

Korrespondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießler

51. Jahrg.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 65 Pf., monatlich 22 Pf., ohne Postbestellgebühr. Nur Postbezug. Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Jährlich 150 Nummern.

Leipzig, den 28. Juni 1913

Anzeigenpreis: Arbeitsmarkt-, Versammlungs-, Vergütungsinferale usw. 15 Pfennig die Zeile; Käufe, Verkäufe und Empfehlungen aller Art 50 Pfennig die Zeile. — Rabatt wird nicht gewährt.

Nr. 73

Aus dem Inhalte dieser Nummer:

Artikel: Vom Deutschen Buchdruckerverein. — Hygiene der Buchdruckereien im Auslande.

Korrespondenzen: Mittenstein. — Berlin. — Bielefeld (M. S.). — Dortmund (M. S.). — Duisburg (M. S.). — Erfurt (M. S.). — Hamburg (M. S.). — Jülich. — Landsberg a. N. — Mühlhausen i. S. — Naumburg a. S. — Werfen (M. S.).

Rundschau: Ferien! — Jahresversammlung der Gutenberg-Gesellschaft in Mainz. — Meilerprüfungen. — Sandwerks- oder Fabrikbetrieb. — Gewerbeinspektor Hardegg. — Familienfahndungsberichte der deutschen Lohnarbeiter. — Zunahme der Frauenarbeit in Deutschland. — Das Kino im Reichstage. — Gefängnisstrafe wegen Propaganda für den Generalstreik. — Ende des Krebser der Färbereifreile. — Der Arbeitsmarkt im Mai 1913.

Literarisches: „Danziger Korrespondent“.

Vom Deutschen Buchdruckerverein

Die Mitgliederzahl der Prinzipalsorganisation ist nach deren letztem Geschäftsbericht von 4834 auf 4596 zurückgegangen, und zwar zeigt sich dieser Mitgliederabgang fast gleichmäßig in allen Kreisen des Vereinsgebietes. Die Einnahmen betragen 118905 Mk., die Ausgaben 108239 Mk., der Ueberschuß 10666 Mk. Die „Zeitschrift“ erforderte einen Zuschuß von 11883 Mk., der Buchgewerbliche Schutzverband einen solchen von 2467 Mk. In die Allgemeine Buchdruckerunterstützungskasse (sogenannte Prinzipalskasse) wurden 20000 Mk., an den Bund der Industriellen 3000 Mk., an die Zollvereinerung der Papierindustrie 300 Mk. und an den Buchgewerbeverein ebenfalls 300 Mk. abgeführt. Das Vereinsvermögen beträgt 55520 Mark, gegen 50853 Mk. im vorhergehenden Jahre.

Die Gesamtzahl der in Deutschland vorhandenen Buchdruckergehilfen wird auf 75200 geschätzt, und zwar wurden dabei angenommen: 65000 Verbandsmitglieder, 3300 Gutenbergbündler, 1900 Mitglieder der Prinzipalskasse, unorganisierte Gehilfen und Faktoren 5000, zusammen 77200 Buchdrucker. Von diesen 77200 sind als in zwei Organisationen (also doppelt gezählt) 2000 in Abzug gebracht, so daß 75200 Gehilfen einschließlich der Faktoren usw. verbleiben würden. Es muß anerkannt werden, daß man damit ein annähernd richtiges Bild erhält.

Die Zahl der Lehrlinge und der Hilfsarbeiter wird auf rund 40000 geschätzt, so daß als technisches Buchdruckerpersonal insgesamt 110000 Personen in Frage kämen. Der Bericht stellt fest, daß die Zahl der Seherlehrlinge in den Kleinbetrieben bis zu zehn Personen eine prozentuale Vermehrung erfahren habe, während bei den Druckerlehrlingen eine Verminderung eingetreten sei.

Nach der Statistik der Berufsgenossenschaft vom Jahre 1911 (für 1912 liegen die Zahlen noch nicht vor) waren vorhanden: 4086 Sehmäschinen, 18704 Schnellpressen, 9904 Siegeldruckpressen, 1471 Rotationsmaschinen. Der Bericht stellt fest dem Jahre 1890 eine Vermehrung fest: bei den Schnellpressen um 120, bei den Siegeln um 296 und bei den Rotationsmaschinen um 362 Proz. Die Zahl der Sehmäschinen stieg seit dem Jahre 1906 um rund 22 Proz. H. S.

Anmerkung der Redaktion: In den Ann. 67 und 68 ist über die Meher Prinzipalsatzung ein ungefähres Stimmungsbild entworfen worden, das demnachst vervollständig finden soll, da inzwischen die „Zeitschrift“ zu der Wiederabgabe der eigentlichen Verhandlungen übergegangen ist. Da wir uns mit Ziffermaterial aus dem Geschäftsberichte bei diesen unsern Betrachtungen nicht aufhalten, so mag der vorstehende Auszug aus dem Geschäftsberichte nun darüber orientieren. Wir verweisen indes noch auf den in der Generalversammlungsnr. (67) erschienenen Artikel „Die technische Entwicklung“, der die Ausbreitung des Maschinenwesens umfassender beleuchtet.

Hygiene der Buchdruckereien im Auslande

Der „Internationalen Übersicht über Gewerbekrankheiten“, herausgegeben von Brezina in Wien, entnehmen wir manches für die Hygiene der Buchdruckereien Bemerkenswerte. In Österreich berichten alle Gewerbeinspektoren, daß man dort der Entfernung des feinsten Staubes aus den Sehkäffen mehr Aufmerksamkeit zuwenden beginnt. Bisher war man bestrebt, daß nur erwachsene, mit einem Mundtuch oder mit einem Respirator aus-

gerüstete Arbeiter im Freien die Sehkäffen mit einem langfristigen Blasebalg ausblasen sollten. Mehrere Druckereibesitzer in einem Luftschichtbezirke Nordböhmens haben aber auch heute bereits eine Art „Blasebalg“ eingeführt, der umgekehrt wirkt, d. h. durch die Düse Luft ansaugt und diese dann durch eine Seitenöffnung, der ein Staubfilter vorgeschaltet ist, wieder herausdrückt. Eine rasche Verbreitung solcher einfacher und billiger Apparate würde die Bleigefahr in den Buchdruckereien merklich vermindern. Im Bezirke Budweis littler die in der Stereotypabteilung einer großen Buchdruckerei beim Schmelzen, Gießen und Behobeln der Stereotypplatten beschäftigten Arbeiter an hochgradiger Bleivergiftung, welche schon die Merkmale einer beginnenden Lähmung zeigte und die Arbeiter zur zeitweiligen Einstellung der Arbeit zwang. Mit welchem Leichtsinne in dieser Beziehung in dem Betriebe vorgegangen wurde, beweist der Umstand, daß die tellergroßen Böcher in dem ganz defekten Breiterhuboden mit Blei ausgegossen wurden. Von der Firma wurde die Herstellung eines glatten, vollkommen fugenfreien Fußbodens und die genaue Befolgung der üblichen sanitären Maßnahmen verlangt und derselben auch nahegelegt, den Arbeitern jährlich einen Erholungsurlaub zu geben.

In England wurde in den Jahren 1900—1910 Bleivergiftungen festgestellt bei 92 Sehern, 71 Stereotypseuren und Linotypsehern und bei 37 bei Hilfsprozessen in Gießräumen Beschäftigten. Von den durch das Blei bewirkten Todesfällen war dreimal Hirnleiden, dreimal Nervenentzündung, zweimal Lähmung, fünfmal Bluterguß, einmal Lungenstillstand und dreimal Lungenentzündung als Todesursache zu bezeichnen.

In dem Berichte des schweizerischen Luftschichtbeamten des zweiten Kreises wird ein Apparat zur gefahrlosen Entstaubung der Sehkäffen beschrieben und abgebildet: Aber dem Sehkaffen wird eine Art Blechdach angebracht, das durch ein weites Rohr mit einer Aspirationsventilation in Verbindung steht. Nun wird der Staub in gewöhnlicher Weise mittels Blasebals aus den Fächern des Kastens herausgetrieben und dann durch den Ventilator aufgesaugt, ohne in den Arbeitsraum gelangen zu können. Die Arbeit wird rasch erledigt und hat gleichzeitig den Vorteil, daß die Zimmerluft dabei erneuert wird.

Wichtige und ausgedehnte Untersuchungen wurden in den Niederlanden an den „geschützten“ Personen in Schriftgießereien und Buchdruckereien vorgenommen, und zwar hauptsächlich an den Jünglingen, doch auch bei Frauen. Die Gefahr der Bleivergiftung zusammen mit dem häufigen Vorkommen von Lungentuberkulose in diesen Betrieben war Anlaß für die Vornahme der Untersuchungen. Diese sind nicht gerade periodisch. Nur wenn eine geschützte Person in einem solchen Betriebe gefunden wird, muß sie sich der ärztlichen Untersuchung unterziehen. Eine Wiederholung derselben ist nicht vorgeschrieben, kann aber behördlicherseits verlangt werden. So kommt es, daß alle geschützten Personen in den Buchdruckereien und Schriftgießereien ärztlich untersucht sind. Es sind dies 2538 Personen, darunter 427 Jünglinge, 131 Mädchen und Frauen. Die Untersuchung war wichtig, weil daraus erhoben werden sollte, welche Forderungen hinsichtlich der Gesundheit der Personen behufs Zulassung zum Buchdruckerberufe gestellt werden sollen. Aus diesem Grunde war es auch notwendig, im ganzen Lande bei den Untersuchungen nach gleichen Richtlinien vorzugehen. Die Untersuchungen wurden durch 16 Ärzte, die durch den medizinischen Berater der Gewerbeinspektion ausgesucht worden waren, veranfaßt. Die Erhebungen wurden durch Dr. Elias vorgenommen und erstreckten sich auf die Art und Dauer der Beschäftigung, Arbeitszeit, allgemeinen Gesundheitszustand und genaue Untersuchung des Körperbaus, Lungen- und Herzbefund, Ernährungszustand, Blutbeschaffenheit, Vorhandensein von Abnormitäten. Von besonderem Interesse ist eine tabellarische Zusammenfassung des Entwicklungszustandes der niederländischen Buchdruckerlehrlinge von 12 bis 15 Jahren sowie anderer gleichaltriger Knaben, aus welcher deutlich die durchschnittlich schlechte Entwicklung ersterer hervorgeht. Bei den Buchdruckerlehrlingen von 12 Jahren betrug die durchschnittliche Größe 1,427 m, das Gewicht 33,59 kg, bei den 13jährigen 1,455 m und 33,36 kg, dagegen die normalen Befunde an gleichaltrigen Kindern in den Niederlanden 1,46 m und 37 kg, bei 14jährigen waren die entsprechenden Zahlen 1,475 m und 36,63 kg bzw. 1,51 m und 40 kg, bei den 15jährigen war die Differenz noch größer, nämlich 1,54 m Größe und 41 kg Gewicht bei den Buchdruckerlehrlingen bzw. 1,60 m und 47 kg bei andern Jünglingen.

Sehr lehrreich ist auch die Statistik der Wiener Genossenschaftskrankenkasse über die Erkrankungen an Bleivergiftung der Wiener Buchdrucker und Schriftgießer. Von 100 Mitgliedern waren erwerbsunfähig krank an Bleivergiftung 2,44, mit den arbeitsfähigen Kranken zusammen 3,38 Proz. Die durchschnittliche Krankheitsdauer der Bleivergiftung betrug 31,44 Tage. Prozentual am höchsten stehen mit 22,28 Proz. die Hilfsarbeiterinnen in den Schriftgießereien, die am meisten der Verunreinigung durch Blei ausgesetzt sind, in Wien anscheinend auf niedriger sozialer Stufe stehen und mangelhaftes Sauberkeitsverständnis haben. Mit 7,68 Proz. folgen die Schriftgießer und mit 2,55 Proz. die Schriftseher. Nach seinen Erfahrungen über gewerbliche Bleivergiftung widerlegt Professor Dr. Sternberg (Wien) die Behauptung, daß Bleierkrankungen im Buchdruckgewerbe besonders häufig vorkommen. Nach seinen langjährigen Erfahrungen, die sich auf 1000 erkrankte Schriftseher erstrecken, ist bei diesen die Bleivergiftung lange nicht so häufig, wie allgemein angenommen wird. Die Häufigkeit der Bleivergiftungen bei Schriftsehern wird entschieden übertrieben. Ihre Berufskrankheit ist nicht die Bleivergiftung, sondern die Tuberkulose. Aber diese luchen die Ärzte den Patienten nicht selten hinwegzutauschen, und so hat Professor Dr. Sternberg unzählige Male die Diagnose Bleivergiftung auf den Krankheitsheften gelesen, wo keine Lungentuberkulose nachzuweisen war. Abgesehen ist das keine neue Erfahrung. Schon Sirt und Albrecht haben darauf hingewiesen, daß die Zahl der Bleierkrankungen bei den Buchdruckern lange nicht so häufig ist, wie man allgemein annimmt. In der Wiener Genossenschaftskrankenkasse betrug die Gesamtzahl der Schriftseher in den Jahren 1890—1902 33272. 849 Erkrankungen mit Erwerbsunfähigkeit waren zu verzeichnen. Die Zahl der Krankentage betrug 27331. Auf 1000 Mitglieder entfielen Erkrankungen 2,55, Krankentage 82,15, Todesfälle 2. Die Gesamtzahl der Drucker und Maschinenseher betrug 7717. Die Erkrankungen mit Erwerbsunfähigkeit bei diesen beliefen sich auf 113 mit 3632 Krankentagen. Auf 100 Mitglieder entfielen 1,46 Erkrankungen und 47,65 Krankentage. Die durchschnittliche Dauer der Erkrankung betrug 32,14. Schriftgießer waren 3188 vorhanden, davon krank mit Erwerbsunfähigkeit 245 mit 8157 Krankentagen. Auf 100 Mitglieder entfielen 7,68 Erkrankungen und 255,88 Krankentage. Die durchschnittliche Dauer der Erkrankung war 33,29. Hilfsarbeiter waren es 10908 mit 118 Erkrankungen und 3158 Krankentagen. Auf 100 Mitglieder entfielen 1,09 Erkrankungen. H.-r.

Korrespondenzen

Mittenstein. Unser Ortsverein feierte am 15. Juni sein Johannisfest, das einen sehr animierten Verlauf nahm. Bei dieser Gelegenheit konnte unser unlästig gegründeter Gesangverein, dem 16 Mitglieder angehören, zum erstenmal an die Öffentlichkeit treten.

Berlin. Am 5. Juli begeht Kollege Wilhelm Katter aus Berlin sein 50jähriges Berufsjubiläum. K. ist seit 20 Jahren in der Norddeutschen Buchdruckerei als Korrektor tätig.

L. Bielefeld. (Maschinenseher.) Die am 15. Juni stattgehabte Quartalsversammlung war nur mittelmäßig besucht, außer Bielefeld waren Herford, Lemgo, Minden, Spenhausen und Baderborn vertreten. Nach Eröffnung der Versammlung mit Begrüßungsworten gab Vorsitzender Löschner unter „Bereinsmitteilungen“ u. a. auch ein Schreiben der Propagandaabteilung der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914 bekannt. Der Kasienbericht pro erstes Quartal 1913 wurde genehmigt und der Kassierer entlastet. Drei Mitglieder wurden aufgenommen. Nummernschilder der Vorsitzenden unter Bezugung eines gedruckten Referats des Kollegen Dethloff (Hagen) die deutschen und ausländischen Verhältnisse im Maschinenseherberuf und erwiderte damit großes Interesse. Zum Schlusse beschäftigte man sich noch mit einigen technischen Fragen.

Dortmund. (Maschinenmeisterverein.) — Salzjahrsbericht.) In der Generalversammlung am 5. Januar gab der erste Vorsitzende den Jahresbericht. Ferner wurde zur regen Beteiligung an der gedruckten Reichspartie für die Leipziger Buchgewerbeausstellung aufgefordert. Bei der Vorstandswahl wurde Kollege Ficker als erster Vorsitzender gewählt. — Die Versammlung am 16. Februar

beschloß, den wöchentlichen Beitrag auf 10 Pf. festzusetzen. Aufgenommen wurden zehn Kollegen. Nachdem die Wahl der Technischen Kommission stattgefunden hatte, wies der Vorsitzende auf die Neujahrskarten und auf die eingegangenen „Technischen Mitteilungen“ hin. — Am 15. März hielt Kollege Kuhlmann einen Vortrag über: „Rotationsmaschinen, speziell die 64seitige Rotationsmaschine, unter Berücksichtigung der König- & Bauerischen Maschinen“. Zur Ergänzung des Vortrags fand am 21. März eine Besichtigung der Druckerei des „Generalanzeigers“ statt. — In der Versammlung am 13. April wurde in der Hauptfrage verhandelt über die von der Zentralkommission der Maschinenmeister gestellten Anträge zwecks Erhebung eines Ertragsbeitrags und Erhöhung des außerordentlichen Beitrags. Nach längerer Diskussion fand die Versammlung ihre Zustimmung. — Am 17. Mai fand eine Besichtigung der Papierfabrik in Kriebitz statt. Der Direktor sei auch an dieser Stelle für ihr freundliches Entgegenkommen bestens gedankt. — Am 25. Mai hielt Kollege Bammel einen Vortrag über: „Farbendruck, unter Berücksichtigung des Drei-, Vier- resp. Fünffarbenmatt- und Doppelfarbenmatt“. Nach einstündigen Ausführungen fand der wirklich auf ausgearbeitete Vortrag ungeheuren Beifall. Aufgenommen wurden fünf Kollegen. — In der Versammlung am 14. Juni fand der Vortrag über Farbendruck zur Diskussion. Der Besuch ließ infolge der Hitze zu wünschen übrig. Im allgemeinen können wir berichten, daß der Veranlassungsbezug und das Interesse an unserem Verein ein gutes war.

Bezirk Duisburg. (Maschinenseher.) Am 15. Juni veranfaßten wir zum erstenmal ein Sommerfest, an dem sich erfreulicherweise auch viele andre Kollegen beteiligten. Eine große Anzahl Duisburger Kollegen nebst Familie hatte sich zusammengefunden, um zu Fuß durch Wald und Feld nach dem herrlich auf Bergeshöhe gelegenen Fressloale („Friedrichshöhe“ bei Mintard) zu wandern. Es entwickelte sich bald ein reges Leben und Treiben. Der Gesangsverein „Spographia“ (Mülheim-Ruhr), welcher fast vollständig erschienen war, brachte eine Anzahl Lieder in gewohnter Weise exakt zu Gehör, wofür ihm auch an dieser Stelle noch besonders gedankt sei. Kollege Müller (Werden), der Vorsitzende unserer Savereinigung, hielt eine kurze Ansprache, in der er die Entwicklung der Maschinenlehrevereinigung schilderte und die Kollegen ermahnte, auch an den Versammlungen regen Anteil zu nehmen.

H.-s. Erfurt. (Maschinenseher.) Unsere letzte Bezirksversammlung am 15. Juni in Arnstadt war nur mäßig besucht. Ein Antrag des Bezirksvorstandes an den Vorstand der Maschinenlehrevereinigung in Eisenach, welcher eine Änderung in der Bezirksverwaltung wünscht, fand einstimmige Annahme. Betreffs des im kommenden Frühjahr stattfindenden zehnjährigen Stiftungsfestes wurde beschlossen, einen im Gau Osterland-Thüringen zentral gelegenen Ort in Vorschlag zu bringen. Zum Punkte „Technisches“ brachte Kollege Bleiß (Eisenach) den auf dem mitteldeutschen Maschinenlehretag vom Kollegen Braun gehaltenen Vortrag zur Verlesung. Mit großem Interesse folgte die Versammlung diesen Ausführungen und machte sie sich zu eigen. Einige technische Fragen fanden weiter unter diesem Punkte der Tagesordnung ihre Erledigung. Zum Orte der nächsten Bezirksversammlung wurde Erfurt bestimmt.

Hamburg. (Norddeutscher Maschinenlehreverein.) Am 8. Juni fand die schon seit längerer Zeit in Aussicht genommene Besichtigung der neuen Hamburger Sternwarte in Bergedorf statt. Diese Exkursion, an der sich annähernd 200 Kollegen beteiligten, kann als Beweis dafür gelten, wie großes Interesse in Arbeiterkreisen einer solchen rein wissenschaftlichen Anstalt entgegengebracht wird. Dem Herrn Direktor Schorr sei auch an dieser Stelle bestens gedankt. Nach der Besichtigung wurde in Gemeinschaft mit den Bergedorfer Kollegen ein Ausflug veranstaltet. — Die Versammlung am 15. Juni hatte, trotz der in letzter Zeit zu verzeichnenden starken Beanspruchung der Kollegen, einen guten Besuch aufzuweisen. Nach Erledigung der geschäftlichen Mitteilungen gab der zum mitteldeutschen Maschinenlehretag delegierte Vorsitzende ausführliche Mitteilungen über die auf dieser Zusammenkunft besprochenen, die Allgemeinheit der Maschinenlehre interessierenden Fragen. Eine Wiederholung erübrigte sich, da der „Korr.“ darüber in anerkennenswerter Weise schon ausführlich berichtet hat. In der Diskussion entspann sich eine lebhaft Meinungsäußerung. Bedauert wurde u. a., daß der Vorsitzende der Zentralkommission nicht als Delegierter zum Verbandsparlament gewählt wurde. Dem Vorsitzenden wurde für sein eingehendes Referat lebhafter Beifall zuteil. Längere Zeit beschäftigte sich dann die Versammlung nochmals mit den Verhörungen eines Kollegen. Der in der Versammlung anwesende Kollege suchte seine Handlungsweise zu verteidigen, fand aber allgemeine Verurteilung. — Die nächste Versammlung findet am 20. Juli in Wien statt.

Ilmenau. Am 1. Juli befuhr Kollege Emil Breitbach, langjähriger Geschäftsführer der Buchdruckerei von G. Reiter in Ilmenau, sein 40jähriges Verbandsjubiläum.

Landsberg a. N. Die Vorbereitungen zum diesjährigen Johannistage (6. Juli), an dem sich die Mitgliedschaften Dörfen, Kaufbeuren, Weilheim und Wörthshofen beteiligen, sind soweit vollendet. Vormittags 10 Uhr findet Bezirksversammlung statt im Restaurant „Schafbräu“, in welcher unser Gauortsführer Seib über die Generalversammlung Bericht erstatten wird. Für den Nachmittag ist das Johannistfest vorgesehen. Auch der Maschinenlehreklub Augsburg wird an diesem Tage sein zehnjähriges Stiftungsfest in Landsberg begehen.

Mühlhausen i. Th. Ihre letzte Monatsversammlung hatte sich mit zwei Neuaufnahmen zu befassen. Nachdem in einer der letzten Versammlungen schon zwei Neuausgelernte aufgenommen worden waren, kann festgestellt

werden, daß alle Neuausgelernten unsern Verbände zugeführt wurden. Als weiterer Tagesordnungspunkt war ein Vortrag des Kollegen Kämpel (Erfurt) über: „Der kleine Befähigungsnachweis und die Erfordernisse zur Ablegung der Meisterprüfung“ zu verzeichnen. Redner verstand es, die Kollegen in diese Materie einzuleiten und betonte vor allem Dinge die am 1. Oktober d. J. zu Ende gehenden Ausnahmebestimmungen. (Siehe „Korr.“ Nr. 29.) Sichtlich sind unsere Veranlassungen für die Zukunft ebenfalls so gut besetzt, damit unsre Mitglieder Nutzen von solchen Vorträgen haben. — Am 25. Mai vereinigten sich Langensalzaer und Mühlhäuser Kollegen auf dem Schloßfeld. War auch das Häuflein klein, so ist doch der erste Schritt getan, um das kollegiale Band zwischen den beiden Mitgliedsklassen enger zu knüpfen. Auch hier sei dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß solche Zusammenkünfte öfter zustande kommen möchten.

J. Naumburg a. S. (Vierjahresbericht.) In der Versammlung am 8. März wurde zunächst dem verstorbenen Kollegen Georg Klapproth (Hannover) die übliche Ehrengabe zuteil. Nach Erledigung verschiedener belangloser Eingänge wurden für den Sommer sonntägliche Treffpunkte in der nächsten Umgebung beschlossen, während ein vorliegendes Aufnahmegebot eines früheren Mitgliedes zurückgewiesen werden mußte. Hierauf hielt Kollege Weniger einen Vortrag über: „Die Entwicklung der Gewerkschaften“, welcher beifällige Aufnahme fand. Nach Erstattung des Quartalsberichts, bei welcher Gelegenheit Auszüge aus dem Jahresberichte gegeben wurden, wurden noch verschiedene Fragen karistischer Natur erörtert, worauf die Versammlung ihren Abschluß fand. — Zu Ehren unseres früheren langjährigen Vorsitzenden Franz Fuhrmann, welcher am ersten Osterfeiertage die Feier seines 25jährigen Verbandsjubiläums beging, wurde ein Frühstückenkommissar veranstaltet. — In der am 23. April stattgehabten Versammlung wurde der Aufnahme von acht Neuausgelernten, ebenso der Neuaufnahme eines Eckartsberger Kollegen zugestimmt. Der vom Kassierer vorgelegte Quartalsbericht fand die Genehmigung der Versammlung. Hierauf wurden zur Unterfertigung der Buchdruckerrolle 40 Mk. bewilligt. Nach Erstattung des Quartalsberichts fanden noch einige interne Angelegenheiten Erledigung. — Die Versammlung am 4. Juni befaßte sich in erster Linie mit der Abhaltung des Johannistfestes. Im Anschlusse hieran brachte der zweite Vorsitzende den Bericht der letzten Karnevalsfeier zu Gehör. „Volksfürsorge“ lausete das Thema, welches hierauf unter Vorsitzenden Nicolai in einem Referate behandelt. Redner führte den Mitgliedern den ganzen Organisationsplan der „Volksfürsorge“ vor Augen und ermahnte für seine Ausführungen den Dank der Versammlung, worauf für unsre Gewerkschaft der Offizialschleierung der Beiträge für die „Volksfürsorge“ zugestimmt wurde. Der Vorsitzende widmete sodann dem verstorbenen Buchdruckereibesitzer und langjährigen Schiedsgerichtsvorsitzenden Fritz Strödel einen ehrenvollen Nachruf.

St. Vieren. (Bezirksmaschinenmeisterversammlung.) Am 8. Juni fand hierseits eine sehr gut besuchte gemeinsame Versammlung der Maschinenmeistervereine von Krefeld, M. Glabbach und Vieren statt. Die beiden letztgenannten Vereine sind noch junge Sprößlinge der Sparte. Beide Vereine wurden erst im Januar d. J. gegründet und sind das Ergebnis einer Agitationsversammlung in Krefeld. Kollege Prinz (Vieren) eröffnete die Versammlung und hielt besonders die von auswärts so zahlreich erschienenen Kollegen herzlich willkommen. Hierauf ergriff Kollege Kiefer (Köln) das Wort zu seinem Vortrage: „Verband, Sparten und Tarifgemeinschaft“. Nach einem kurzen historischen Rückblick auf die Gewerkschaftsbewegung im allgemeinen und den Werdegang des Verbandes im besonderen kam er auf die Entwicklung der Sparten zu sprechen, welche hauptsächlich dem technischen Fortschritt im Buchdruckgewerbe ihr Entstehen verdanken. Der Zusammenbruch aller Kollegen in ihrer Sparte sei als eine Notwendigkeit zu betrachten. Regelmäßiger Besuch der Versammlungen und rege Anteilnahme an allen Besprechungen über technische Neuerungen sei aber vor allem notwendig, damit sich schwache Kräfte weiter fortbilden können. Nachdem Referent noch einige krasse Beispiele von Überstundennutzen beleuchtet und die Kollegen zu festen Zusammenhalten ermahnt hatte, schloß er seine lehrreichen Ausführungen, welche von der Versammlung mit lebhaftem Beifalle belohnt wurden. Nachdem noch beschlossen worden war, alle Vierjahres abwechselnd in den drei Städten eine Quartalsversammlung abzuhalten, schloß Vorsitzender Prinz mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Verband und Sparten die anregende Versammlung. — Der Nachmittag diente einem Ausfluge mit Damen nach den Süchteler Höhen, wo noch einige Stunden in echt kollegialer Weise verbracht wurden.

○○○○○○ Rundschau ○○○○○○

Vieren! In Berlin bewilligte die Buchdruckerei P. Stankiewicz, G. m. b. H., ihren Gehilfen bei dreijähriger Karenz drei und nach sechsjähriger Karenz fünf Tage Erholung, ferner in Glinzburg a. D. die Buchdruckerei des „Schwäbischen Volksblatts“ nach einjähriger Karenz zwei Tage und mit jedem Jahre der Geschäftszugehörigkeit einen Tag mehr bis zu sechs Tagen, in Greifswald die Buchdruckerei von Julius Abel (Inhaber Dr. Franz Eichenhagen) drei Tage bei dreijähriger Karenz, und in Elbing gewährte die Buchdruckerei H. Pechold Nachfolger jenen Gehilfen, die bereits am 1. Januar im Geschäft fähig waren, zwei Tage Erholungsurlaub.

Jahresversammlung der Gutenberg-Gesellschaft in Mainz. Dem vom zweiten Vorsitzenden, Herrn Professor

Dr. Bins, erstatteten Jahresbericht entnehmen wir, daß als nächstes Doppelheft (12/13) der Veröffentlichungen und als Beilage für 1912/13 und 1913/14 eine Arbeit des Herrn Prof. Zedler über die Mainzer Blahbriefe von 1454 und 1455 erscheinen wird. Sie wird zugleich mit dem gedruckten Jahresberichte den Mitgliedern etwa Mitte Juli zugestellt werden. Die Kosten der Veröffentlichungen zwingen, da die Zahl der Mitglieder (gegenwärtig 534) langsam aber stetig abnimmt, den Jahresbeitrag an das Gutenberg-Museum vorläufig für 1910/11 und 1911/12 von 2000 auf 1500 Mk. herabzusetzen. Aber den Zuwachs des Gutenberg-Museums und dessen Neueinrichtung und Wiedereröffnung wurde Bericht erstattet und daran die Forderung geknüpft, daß dieses Ereignis von günstiger Vorbedeutung auch für einen neuen Aufschwung der Gesellschaft sein werde. Der Kassenbericht, der 5525,43 Mk. Einnahmen und 4296,25 Mk. Ausgaben und einen Vermögensbestand von 19004,64 Mk. am 16. Juni 1913, gegenüber 17178,99 Mk. im Vorjahre, nachweist, wurde genehmigt, ebenso der Voranschlag für 1913/14 mit 5200 Mk. in Einnahmen und Ausgaben. Dem Vorstande wurde es überlassen, die Höhe des Beitrags an das Gutenberg-Museum für 1912/13 zu bestimmen. Dem geschäftlichen Teile schloß sich ein Selbstvortrag von Dr. Cronnier über die Entwicklung des Gutenberg-Bildnisses an, in dem der Vortragende ausführte, daß die überlieferten Darstellungen nicht auf mündlicher oder schriftlicher Tradition, noch auf einem Originalbildnis des 15. Jahrhunderts beruhen, sondern daß sie nur auf Idealporträts in der künstlerischen Manier der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts zurückgingen. Die Porträts seien deshalb falsch. Das gelte sowohl von der Zeugs- wie von der Bartracht. Der Mann aus der guten Gesellschaft sei zu jener Zeit ohne Bart gegangen. Zum Schluß wies der Vortragende darauf hin, daß noch keiner von den Großen der modernen Kunst sich an einer Gutenberg-Darstellung versucht habe, obwohl gerade diese Aufgabe zur Ehre des deutschen Namens infolge der Schwierigkeit ihrer Lösung: einen neuen Typus zu schaffen, besonders lohnend wäre.

Meisterprüfungen. In Halle a. S. legten die Kollegen Willi Brandt (Eisenburg) sowie Alfred Fischer (Delitzsch) mit Erfolg die Meisterprüfung ab.

Handwerks- oder Fabrikbetrieb. Die Inhaber der Firma Gebrüder Betschne, Stein- und Buchdruckerei, Buchbinderei und Geschäftsbücherfabrik in Wiesbaden, waren früher zur Leistung von Handelskammerbeiträgen herangezogen worden. Infolge Entscheidung des Regierungspräsidenten hatte die Firma aber später keine Handels-, sondern Handwerkskammerbeiträge zu leisten. Nichtsdestoweniger veranlaßte die Handelskammer die Firma für das Jahr 1911 mit 350 Mk. Dagegen erhob die Firma wegen der Doppelbesteuerung Einspruch und später Klage. Der Bezirksauswahrscham kam zu dem Ergebnisse, daß die Klage nicht handwerks-, sondern handelskammerbeitragspflichtig sei, da der Betrieb mit Rücksicht darauf, daß ein handwerksmäßige Ausbildung der Lehrlinge nicht erfolgte und die fünf aufgestellten Motoren mit 80 Pferdekraften nicht dazu dienten, die Menschenkraft zu unterstützen, sondern sie sozulagen zu befechtigen, als Fabrikbetrieb anzupprechen sei, zumal auch die Geschäftsinhaber bei der Warenherstellung nicht tätig seien, sondern lediglich die Oberaufsicht führten.

Gewerbeinspektor Hardge +. Am 16. Juni ist in Stuttgart der auch den Lesern des „Korr.“ nicht unbekannt Gewerbeinspektor Baurat Hardge im 53. Lebensjahre gestorben. Mit ihm ist ein Mann aus dem Leben geschieden, dem die Arbeiterkraft weit über Würtemberg's Grenzen Dank und Anerkennung für sein vorbildliches sozialpolitisches Wirken auf dem schwerigen Posten eines Gewerbeinspektors über das Grab hinaus schuldig ist. Er gab der württembergischen Gewerbeinspektion ein besonders fortschrittliches Gepräge; das brachte ihm den Haß der Buech, Tille und aller bekannnten Scharfmacher in und um den Zentralverband der Industriellen in hohem Maß ein. Unter seiner Leitung hat sich in Würtemberg ein legerndes Vertrauensmännerforum der Arbeiterorganisationen für die Gewerbeinspektion entwickelt. Sein Ziel war eine ihrer Pflichten bemühte Arbeitererschaft und ein sozialfortschrittlich denkendes und handelndes Unternehmertum. Ehre seinem Andenken!

Familienstandsverhältnisse der deutschen Lohnarbeiter. Nach dem „Reichsarbeitsblatt“ gibt es auf Grund der Berufszählung von 1907 insgesamt unter den 10,3 Millionen männlichen Lohnarbeitern, Dienenden und unteren Beamten mehr Verheiratete als Ledige, nämlich 5,1 Millionen verheiratete und 4,95 Millionen Ledige. Im Vergleich zu den 5,1 Millionen Ehemännern unter den Lohnarbeitern gibt es nahezu 4 Millionen Selbständige, die Haupt einer Familie sind. Innerhalb der Selbständigengruppe sind das aber 84 von je 100, also mehr als innerhalb der Arbeitererschaft, in der der Anteil der Familienvorfälle 49,8 v. H. beträgt. Dieser geringere Anteil der Verheirateten unter den Arbeitern ist in der starken Vertretung jüngerer Männer in der arbeitenden Schicht begründet. Die Lohnarbeiter mit Familie haben aber im Vergleiche zur vorigen Berufszählung im Jahre 1895 eine größere Zunahme an Zahl als die ledigen männlichen Arbeiter.

Zunahme der Frauenarbeit in Deutschland. Nach den Veröffentlichungen der Frankenkassen für das Deutsche Reich, die das Arbeitsstatistische Amt herausgibt, wird die ständige Zunahme der weiblichen Arbeitskräfte durch die neuen Ziffern bestätigt. Es waren in allen Frankenkassen Deutschlands am 1. Februar 1913 um 18 458 Frauen mehr und um 10 313 Männer weniger angemeldet, als am 1. Februar 1912. Nach der Art der Frankenkassen geordnet, ist die größte Zunahme der Frauen in den Betriebskrankenkassen der Textilindustrie zu verzeichnen, wo

seit dem 1. Februar 1912 um 786 Frauen mehr angemeldet wurden. Dann folgen die Nahrungsmittelindustrien mit 271, die elektrische Industrie mit 159 und die Bekleidungsindustrie mit 70 Frauen. Größer als bei den Betriebskrankenkassen nahm die Zahl der versicherten Frauen bei den Ernungskrankenkassen zu, wo in der Bekleidungsindustrie allein 2200 Frauen mehr angemeldet worden sind.

Das Kino im Reichstage. Gegen die „Kinofeuche“ hatte der Deutsche Bühnenverein dem Reichstag eine Denkschrift übermittleit, dessen Petitionsausschuß die Kinofrage eingehend behandelte. Die kinematographische Fachpresse führte in einer Gegenschrift zahlreiche Gutachten und Äußerungen für das „Theater der armen Leute“ an und nannte die Kintotypie ein neues Ausdrucksmittel der Kunst. Auch der Schutzverband der Lichtbildtheater brachte eine Lanze in Form einer Petition für das „moderne Theater“. Die Regierung präzierte ihren Standpunkt dahin, daß sie die hervorgerufenen Mißstände beseitigen und die kinematographischen Vorführungen dem § 33 a der Gewerbeordnung unterstellen wolle, worüber ein Gesetzentwurf schon beim Bundesrat liege. Außerdem werde ein Gesetzentwurf vorbereitet, dem Reklameunwesen (Plakate, marktschreierische Abbildungen usw.) der Kinematographenfabrik vorzubeugen.

Gefängnisstrafe wegen Propaganda für den Generalstreik. Der Redakteur des sozialistischen Gewerkschaftsblattes „Der Pionier“, Johannes Leskin, wurde von der vierten Strafkammer des Landgerichts I Berlin wegen Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Gesehe, begangen in einem Artikel, der den Generalstreik empfiehlt, zu einem Monate Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte drei Monate Gefängnis beantragt. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Hoffmeister, bemerkte in der Urteilsbegründung: In der Aufforderung zum Generalstreik sei die Aufforderung enthalten, die Arbeit ohne Kündigung niederzulegen und kontraktbrüchig zu werden. Das sei laut Gewerbeordnung und laut Bürgerlichen Gesetzbuchs ein Ungehorsam gegen die Gesehe. Bei der Strafzumessung mußten einmal die Vorstrafen, dann aber auch erwohnen werden, daß der Angeklagte nicht selbst der Verfallser ist. Die Verhandlung fand wegen Gefährdung der Staatssicherheit zum Teil unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Ende des Frefelder Färberfreies. Nach 17 wöchiger Dauer wurde der Streik der Frefelder Färber abgebrochen und die Arbeit bedingungslos wieder aufgenommen. Dieses traurige Resultat ist ohne Zweifel auf das verräterische Gebaren der Christlichorganisierten zurückzuführen, die bekanntlich nach dreitägigem „Kampfe“ die Flinte ins Korn warfen. — Unter diesen Umständen verzichten auch die Färber in Elberfeld auf eine Lohnbewegung; immerhin gewährten die Arbeitgeber den letzteren eine geringe Lohnzulage.

Der Arbeitsmarkt im Mai 1913. Nach dem jeben erscheinenden Berichte des „Reichsarbeitsblatts“ war die Lage des gewerblichen Arbeitsmarktes im Mai 1913 im allgemeinen befriedigend. Zum Teil trat eine Verbesserung, teilweise aber auch eine Verschlechterung ein. Im Vergleich zum Mai des vorigen Jahres scheint die Beschäftigung im ganzen weniger lebhaft gewesen zu sein. Die Kohlegewinnung war allenfalls sehr intensif; gut beschäftigt waren auch die Eisenerze, Rohelisen- und Kupferwerke, ebenso die Silbergewerke. Auch die Maschinenindustrie verzeichnete stoffen Geschäftsgang, dagegen ging die Installations elektrischer Anlagen etwas zurück. Die chemische Industrie war stoff beschäftigt; aber in der Baumwollspinnerei, Wollenweberei, Tuchindustrie und Leinwandweberei trat ein Rückgang ein. Auch im Baugewerbe machte sich eine Verschlechterung bemerkbar. Für das Buchdruckergewerbe liegen folgende Angaben vor: Die Druckereien Leipzigs waren wie im April schwach, doch etwas besser als im gleichen Monate des Vorjahres beschäftigt. Das große Überangebot an Arbeitskräften hielt sich noch innerhalb der seit einigen Jahren leider weiten Grenzen. Von 456 beim Arbeitsnachweise angemeldeten Seßlern fanden nur 178 Beschäftigung, von 153 Druckern 60. Am Schlusse des Monats blieben 210 Seßler und 69 Drucker arbeitslos, gegen 200 Seßler und 76 Drucker im April d. J. und 244 Seßler und 66 Drucker im Mai 1912. In den süddeutschen Druckereien war die Beschäftigung nur noch zum Teil gut. Es machte sich dort auch ein stärkeres Angebot von Arbeitern bemerkbar. Aus Norddeutschland wird allgemein ein Rückgang der Beschäftigung gemeldet. In Berlin hat sich die Zahl der Arbeitslosen ganz erheblich gesteigert; sie betrug im Durchschnitt wöchentlich 804 (599 Seßler und 205 Maschinenmeister), gegen 479 Seßler und 202 Maschinenmeister im Vormonate. Dementsprechend hat sich auch die Arbeitslosenziffer für unsern Verband im ganzen wieder ungünstiger gestaltet; sie betrug im Mai d. J. rund 3 Proz., gegen 2,9 Proz. im Mai 1912 und 2,2 Proz. im April 1913. — Von den Fachverbänden (Gewerkschaften) haben 47 mit 2046818 Mitgliedern Berichte über Arbeitslosigkeit eingekandt. Von deren Mitgliedern waren im Mai d. J. 2,5 Proz., im April d. J. 2,3 Proz., im Mai 1912 1,9 Proz. und im April 1912 1,7 Proz. arbeitslos. Es war also auch hier im Mai d. J. der Stand der Arbeitslosigkeit ungünstiger als im vorigen Jahre. — Ein etwas günstigeres Bild ergeben jedoch die Berichte der Krankenkassen. Danach hat sich die Zahl der in Arbeit stehenden Mitglieder im Laufe des Monats Mai um 12779 vermehrt. In dieser Steigerung war das männliche Geschlecht mit 22996 oder 0,62 Proz. beteiligt, während das weibliche Geschlecht eine Verminderung um 10217 Personen (ebenfalls 0,62 Proz.) aufwies. Im vorigen Jahre betrug die Zunahme im Mai beim männlichen Geschlechte 0,86 Proz. und beim weiblichen 0,41 Proz. — Im Lichte der Arbeitsnachweise kamen im Mai 1913 auf 100 offene

Stellen bei männlichen Personen 166 Arbeitsgesuche, gegen 160 im April d. J. und 153 im Mai 1912. Das zeigt gleichfalls eine Verschlechterung sowohl gegen den vorhergehenden Monat in diesem Jahre wie auch gegen den gleichen Monat im vorigen Jahre.

Literarisches

„Danziger Korrespondent“. Als Kronzeuge echten Buchdruckerhumors hat die Danziger Kollegenschaft einen „Korrespondent“ herausgegeben, der es wert ist, von der ganzen deutschen Kollegenschaft gelesen zu werden. In Prosa wie Poesie nach allen Tonarten und Richtungen wird darin hinter die Kulissen geleuchtet, das es nur so lißt. Wer sich der Arbeit unterzogen hat, aus den Berichten des Verbandsorgans den ersten Teil der Danziger Tagung kennen zu lernen, der findet dazu im „Danziger Korrespondent“ gefalgene satirische Kommentare, die manches allzu trockene Thema in einer Weise verständlich machen, daß nur ein Hypochonder halt dabei bleiben könnte. Alles Wohl und Wehe, welsch letzteres den Buchdruckern heutiger Zeit besonders zu schaffen macht, ist in dieser achtsseitigen humoristischen Feilschrift derart behandelt, daß schwerlich eine lustigere Lösung gefunden werden könnte. Sei es nun in dem einleitenden Poem, in dem Salomon Goldwasser mit verkehrter Miene den Vorhang von Danzigs Eigenheiten wegzieht, oder sei es in den Artikeln „Seid umschlungen, Millionen“, „Keine Juridikation der Leistungen mehr!“, „Bengalische Beleidigung der radikalen „Korrespondent“-Redaktion“, „Zur satirischen Situation“, in dem Postpurr „Danziger Tropfen“, in der „Ansprache des Danziger Kollegen Blätschkopp an die Delegierten“, in der tief-sinnigen Betrachtung „Wie der Danziger Bowke erfuhr, was Verbandsstatistik ist“, in den „Korrespondenzen“, in der „Rundschau“, in den „Goldenen Regeln für große und kleine Mörgelgähe“, unter der Rubrik „Volkswirtschaft“, in einem „Eingeländ“, worin die Wahrheit über unsre Verbandsleistung endlich einmal mit genügender Deutlichkeit gesagt wird, oder schließlich im Inzeratenstele, wo alles untergebracht worden ist, was bei Buchdruckern an Unmöglichkeiten vorkommt — überall merkt man, daß im „Danziger Korrespondent“ der Wahrheit und der Freiheit eine Gasse geöffnet war, die den gewöhnlichen und jetzt wieder auf dreitägige Probezeit gestellten Redakteuren in der Leipziger Salomonfrage aus logenannnten Gründen der „Taktik“ verschlossen bleibt. Darum können wir jedem, der neben dem Ernste der Zeit sich auch noch ein bescheidenes Quantum Humor erhalten hat, den Bezug dieses „Danziger Korrespondent“, der für den Preis von nur 13 Pf. von Robert Wulla in Danzig, Wallplatz 12 c II, zu beziehen ist, bestens empfehlen.

Gestorben.

In Barchelt am 18. Juni der Buchdrucker Paul Ettrich aus Müllbich bei Großenhain, 20 Jahre alt — Schwindlucht.
In Berlin am 4. Juni der Seßler Hans Sommer aus Dresden, 31 Jahre alt — Lungentzündung; am 6. Juni der Seßlerinvalide Max Wirth von dort, 40 Jahre alt — Gehirnerweichung; am 7. Juni der Seßler Hermann Sonnenburg aus Schöneiche, 56 Jahre alt — Gehirnschlag; am 9. Juni der Seßlerinvalide Georg Schöber aus Jessaukampen, 83 Jahre alt — Altersschwäche; am 10. Juni der Seßlerinvalide Eduard A. Schmidt von dort, 71 Jahre alt — Darmkrebs; am 12. Juni der Seßlerinvalide Karl Müller von dort, 27 Jahre alt — Lungenschwindsucht; am 13. Juni der Seßlerinvalide Theodor Ganfel aus Reichenbach, 72 Jahre alt — Arterienverhärtung; am 15. Juni der Drucker Paul Stein von dort, 34 Jahre alt — Bluterkrankung.
In Mannheim am 18. Juni der Seßler Otto Rau, 36 1/2 Jahre alt — Lungentzündung.
In Meß am 19. Juni der Seßler Anton Fiedler aus Urs a. d. Mosel, 47 Jahre alt.
In Stuttgart am 21. Juni der Korrektor Moritz Schröder, 65 Jahre alt — Herzleiden.

Briefkasten.

Sch. in Berlin: Die Ausführungen des Amtsgerichtsrats Dr. Herz sind in Nr. 67, also schon vor 14 Tagen im „Korr.“ abgedruckt. — Ein Neugieriger: Die umfangreiche Prüfung ist beendet. In Anbetracht des Umfanges, daß die Mitglieder des Prüfungsausschusses auf drei Städte verteilt waren und die gewaltige Arbeit nach Feierabend erledigt werden mußte, ist die Verzögerung begreiflich. — Ph. M. in M.: 1. „Selbstliche Typographie“, Basel, Brunngasse 3. Inzerate für den Stellenvermittlungsanzeiger sind an das Verbandssekretariat in Bern, Maulbeerstr. 32, zu richten. 2. „Il Lavatore del Libro“, Mailand, Via Manfredi Gantii 19. — M. in Götting: Adresse ist uns nicht bekannt. Vielleicht gibt Ihnen „Seidels Reklame“, Berlin SW 68, Schützenstraße 8, die gewünschte Auskunft. — S. M. in D.: Wir wünschen, daß die Buchdruckerberufskrankheit auch in diesem Falle vorübergehen möge, hat sie doch jetzt gar viele verschont. Grd. Gruß! — D. M. in B.: Mit Dank erhalten. — S. St. in D.: Von den uns frdl. überfandten Nummern der „Werkmisterzeitung“ haben zwei unser Interesse. Es sind das die Artikel über die Waßlen zum preussischen Landtag und über das Taylor-System. Wir halten dieses Blatt bis jetzt nicht. Wenn in Zukunft wirklich wertvolle Aufsätze wie die gedachten noch erscheinen sollten, bitten wir um gelegentliche Zufendung. Haben Sie unsern Dank! — Nach Berlin: Der Bericht über den vorigen Tag (Nr. 71) hat eine andre Fassung bekommen, weil er lediglich An-

deutungen über diese geschlossenen geführte Sitzung machen soll. Wenn aber die Sache so ausgedeutet werden sollte, daß der Verband die aus dem Deutschen Buchdruckervereine wegen des besonderen Fonds austretenden oder ausgeschlossenen Firmen betreffen will, so wäre das gründlich vorbei vermutet. Die Stellungnahme im Verbands zu dem besonderen Fonds ist doch allgemein eine gegnerische. — M. W. in Hamburg: Dem ausgewachsenen Bandwurme können wir nicht den „Korr.“ zur Lagerstatt geben. Das Thema ist doch nicht neu für den „Korr.“ und auch nicht so umfangreich, daß eine derartige Breite gerechtfertigt wäre. Wir stellen es Ihnen anheim, den Artikel einer Überarbeitung mit gründlicher Kürzung zu unterziehen und senden auf Wunsch das Konzept zurück. Nochmals bedauern wir aber, daß Sie den Anschließ mit der Generalversammlung total verpaßt haben. — D. B. in L.: Von Buchdruckern nimmt der „Korr.“ nur Beiträge an, wenn sie Mitglieder des Verbandes sind. Das ist Grundlag. — E. S. in Hall: Über 25jährige Geschäftsjubiläen berichten wir nicht, selbst wenn damit eine „Gutenbergsfeier“ des Personals verbunden wurde. Es genügt nicht nur, daß auf der Generalversammlung zum Ausdruck kommt, es möchte im „Korr.“ eine Beschränkung der Berichterstattung über Festlichkeiten eintreten. Die Kollegen müssen hier selbst ein Einsehen haben und von Einseitigkeiten Abstand nehmen, an deren Inhalt die Allgemeinheit absolut kein Interesse hat. Bereits heute liegt wieder eine Reihe von nichtfolgenden Johannisseitberichten vor, die wir aus äußerster Zusammenzwingen werden. — E. S. in Nürnberg: 2,45 Mk.

Berichtigung: Im Berichte der Generalversammlung in Danzig über den fünften Tag ist in Nr. 71 auf der zweiten Seite, dritte Seite von unten, statt Verbandsvorsitzand Gaurvorstand zu lesen. Es liegt lediglich ein Schreibfehler vor, der jedoch der Mainzer Mitgliedschaft zu Unrecht die Ablicht unterstellt, bei Anschlußverfahren den Verbandsvorsitzand ausschalten zu wollen, während der betreffende Antrag sich nur auf den Gaurvorstand beziehen sollte.

Berbandsnachrichten

Verbandsbureau: Berlin SW 29, Chamißoplatz 5 II, Fernsprecher: Amt Kurfürst, Nr. 191.

Elbing. Die Kollegen Karl Boff (Hauptbuchnummer 88 694) und Richard Foff (Hauptbuchnummer 88 709) werden hiermit aufgefordert, ihre aus der Bibliothek entliehenen Bücher umgehend an Gustav Wenzel, Grünstraße 29a III, einzuliefern. Die verehr. Verbandsfunktionäre werden gebeten, die Kollegen B. und S. hierauf aufmerksam zu machen.

Barchin. Der Drucker Karl Esser wird aufgefordert, seinen hiesigen Verpflichtungen sofort nachzukommen, widrigenfalls Ausschluß beantragt wird.

Adressenänderungen.

Gau Oberrhein. Gauvorsitzer: Karl Lindenlaub, Freiburg i. Br., Oberau 71 III.
Nachen. (Maschinenmeisterverein.) Kassierer: Math. Meyer, Wallstraße 42.
Seilbronn a. N. Vertrauensmann und Kassierer: Heinrich Reiter, Gesehestraße 35 I.
Laurabülte-Simmianowitz. Vertrauensmann: Wilhelm Erzewitz, Laurabülte, Barbarastraße 7 I.
Leipzig. (Maschinenleger.) Alle Mitteilungen ab 1. Juli gehen wieder an M. Blechschmidt, Leipzig-Connewitz, Brandstraße 15 I.
Mecrene i. S. Vorsitzender: M. Bley, Rotenberg 52 I.
Saargemünd. Vorsitzender: Georg Celo, Parkstr. 46; Kassierer: Eugen Köhler, Kalernstraße 21.
Wismar. Vorsitzender: S. Weidemann, Breite Straße 41 II; Kassierer: R. Bohm, Rumbé Str. 10 II.

Zur Aufnahme gemeldet

(Einwendungen innerhalb 14 Tagen an die beigefügte Adresse):
In Norden der Maschinenleger Paul Zieske, geb. in Berlin 1888, ausgel. da.; war schon Mitglied. — Ludwig Kromminga in Leer, Königstraße 38.

Berbandskalender.

Berlin. Maschinenleherversammlung Sonntag, den 29. Juni, vormittags 10 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“, Gengeler 15.
Braunschweig. Bezirksversammlung Sonntag, den 29. Juni, vormittags 11 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“.
Chemnitz. Bezirksversammlung Sonntag, den 29. Juni, nachmittags 1 Uhr, im „Bereinsloale Thale“, Sonnenstraße 42.
Darmstadt. Bezirksversammlung heute Sonnabend, den 28. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“.
Düsseldorf. Maschinenleherversammlung Sonntag, den 29. Juni, vormittags 10 1/2 Uhr, im „Karlshof Hof“, Karlshof.
Döbeln. Bezirksversammlung Sonntag, den 6. Juli, nachmittags 2 Uhr, in der „Müdenstraße“.
Eisenach. Berbandung heute Sonnabend, den 28. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant Giers, Kaiserplatz.
Hamburg-Altona. Vorstandssitzung Montag, den 30. Juni, abends 9 Uhr, im Vereinsbureau, Beienbinderhof 57 II.
Hildesheim. Berbandung heute Sonnabend, den 28. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“, Goldschneide 23.
Magdeburg. Berbandung heute Sonnabend, den 28. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im „Sachsenhof“, Große Storchstraße 7.
Mühlhausen i. Th. Berbandung heute Sonnabend, den 28. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinsloale.
Offenbach. Außerordentlich Bezirksversammlung Sonntag, den 6. Juli, vormittags 10 Uhr, im „Lübbers“, am neuen Markt. Anträge bis 3. Juli an den Vorsitzenden.
Rheyl. Berbandung Montag, den 30. Juni, abends 6 1/2 Uhr, bei Wils, Am Markt.
Schweini i. M. Berbandung heute Sonnabend, den 28. Juni, abends 8 Uhr, in der „Galla“.
Stettin. Berbandung Sonntag, den 29. Juni, vormittags 9 1/2 Uhr, im „Volkshaus“.
Tübingen. Bezirksversammlung heute Sonnabend, den 28. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im Lokale „Kasseler“.
Weimar. Bezirksversammlung Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im „Volkshaus“. Anträge bis 5. Juli an den Vorsitzenden.

Verlagsgefellschaft deutscher Konsumvereine m. b. H.

Hamburg, Besenbinderhof 52

Wir suchen zur Affizienz unfres Druckerfaktors zum 1. Oktober d. J. einen tüchtigen

Obermaschinenmeister

der befähigt ist, den Maschinenfaal einer großen Buchdruckerei selbständig zu leiten und den Druckerfaktor in jeder Beziehung zu vertreten. Bewerber müssen über umfassende Kenntnisse im Rotations-, Illustrations- und Farbendrucke verfügen, die verschiedenen Systeme von Anlegeapparaten kennen und überhaupt alle für einen sehr vielseitigen Betrieb einschlägigen Kenntnisse besitzen.

Wir suchen ferner zur Affizienz unfres Druckerfaktors zum 1. Dezember d. J. einen tüchtigen

Oberdrucker

zur Leitung der Abtheilung für Lithographie und Steindruckerei (Schnellpressen und Zinkrotation). Bewerber müssen selbständig kalkulieren und disponieren können und sämtliche Zweige der Branche auf das genaueste kennen.

Wir suchen zum 1. Oktober d. J. zur Affizienz unfres Seherfaktors einen tüchtigen

stellvertretenden Seherfaktor

der nicht nur im Alziden-, Werk- und Tabellenfabe versiert ist, sondern auch die Sehmajchinen (fünf Linotypes) genau kennt.

Wir suchen zum 1. Oktober d. J. zur Affizienz unfres Buchbinderfaktors für unfre modern eingerichtete Buchbinderei einen tüchtigen

Buchbindermeister

der die einschlägigen Buchbinderarbeiten einer Buch- und Steindruckerei kalkulieren kann, gründliche Praxis besitzt, mit allen Hilfsmajchinen vertraut ist sowie überhaupt den Buchbinderfaktor in jeder Beziehung vertreten kann.

Mit der Buchbinderei ist ein Teil unfrer Papierwarenfabrikation verknüpft; daher erhalten Buchbindermeister, welche auch Maschinen der Papierwarenbranche kennen, den Vorzug.

Wir suchen zum 1. Oktober d. J. für unfren Maschinenfaal II — Solwegliche Beufelmajchinen, Spitzfüßenmajchinen F. & H. und W. & H., Unionmajchinen W. & H. (sämtlich mit Druckwerken) — einen tüchtigen

Papierwarenfaktor

der selbständig kalkulieren und disponieren kann und die ganze Papierwarenbranche auf das genaueste kennt.

Die Betriebe der Verlagsgefellschaft deutscher Konsumvereine werden zum 1. Januar 1914 in das neue Komfor-, Verwaltungs- und Betriebsgebäude der Verlagsgefellschaft, Beim Strohhause 38-40, verlegt. Beschäftigt werden im Gesamtbetriebe 700-800 Personen. Die Stellungen der Faktoren und stellvertretenden Faktoren usw. sind Stellstellungen. Durch die Unterstützungskasse des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine und eine Hauspensionskasse wird nach zehnjähriger Beschäftigung eine Invaliden- bzw. Altersunterstützung von 50 Proz. des zuletzt bezogenen Gehalts, steigend jährlich um 1 Proz. bis zu 75 Proz. garantiert. Auch wird eine entsprechende, Witwen- und Waienenunterstützung (bis zu drei Viertel des Gehalts des verstorbenen Gatten und Vaters) nach den Grundfätzen der Unterstützungskasse des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine gewährt.

Sämtliche Bewerber müssen tüchtige Disponenten sein und es verstehen, ein großes Personal mit Takt und Energie zu leiten. Die Nachweisbefähigung zur Anleitung von Lehrlingen ist Bedingung.

Die Bewerbungen haben zu enthalten: Selbstgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Referenzen sowie die Angabe des Gehaltsanpruchs als Anfangsgehalt. Bei zufriedenstellenden Leistungen finden jährliche Zulagen bis zu einem zu vereinbarenden Höchstgehalte statt. [963]

Der Vorstand.

Achtung! Farbendruck!

Erstklassiger Illustrations-, Drei- und Vierfarbendruker, tüchtiger Maschinenkennner, auch Anlegeapparate, 32 Jahre alt, bisher in ersten Firmen tätig, sucht, getilgt auf beste Zeugnisse und praktische Erfahrungen, nach Hamburg Stellung eventuell als erster oder Obermaschinenmeister. Werte Angebote erbitte unter Nr. 966 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Komplette Siebmaschinen

wenig gebraucht, in tadellosem Zustande, sind Geschäftsveränderung halber sehr vorteilhaft zu haben. Interessenten erfahren Näheres unter J. K. 5411 durch Rudolf Mosse, Berlin SW. [964]

Zu baldigem Eintritt in dauernde Kondition wird ein tüchtiger [968]

Sandmaschinengießer u. Fertigmacher

gesucht. Gest. Angebote erbeten an Otto Weiser, Stuttgart, Schriftgießerei und Messinglinienfabrik.

Johannisfest Theaterstr., Gelsenk., Altona, Grap., Verlagsanst., Halle a. S.

Die „Freie Fachschule für das graphische Gewerbe“ in Berlin-Neuhölln, Sprengerbergstraße 11, erteilt brieflichen Unterricht zur [541]

Vorbereitung auf die Meisterprüfung sowie in Kalkulation und Papierkunde. Halbjahreskurse (Abendkurse) zur Ausbildung als Kontor- und Betriebsleiter finden regelmäßig daselbst statt.

Graphische Fachklassen

Buchdruck, Satz, Lithographie, Steindruck, Photomechanische Verfahren, Entwurf und Werkstatt-Ausbildung, Prospekte frei. Kunstgewerbeschule Barmen

Brandenburgischer Maschinenseherverein

V. d. D. B. — Verein — (Sitz Berlin)

Sonntag, den 29. Juni, vormittags 10 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“, Engelufer 15:

Quartalsversammlung

Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen; 2. Bericht von der Verbandsgeneralversammlung; 3. Neuaufnahmen; 4. Verschiedenes. Mitleidigen Besuch erwartet

Der Vorstand. [919]

Wer will auf die Reise gehen? muß sich mit **Niemanns Reiseführer** versehen! Die am 1. April d. J. errichteten 8 neuen Zahlstellen haben darin Aufnahme gefunden; daher ist dieser Reiseführer der bis jetzt vollkommenste! Auszug aus dem Inhalte: 538 Haupt- und 1060 Nebentouren in Deutschland und 42 nach Deutschland führende Touren von 18 österreichischen Grenzstellen; Verzeichnis der Mitgliedschaften und Ortsvereine mit Angabe der für diese Orte festgestellten Lokalzuschläge, Fremdenverkehrslokale in 583 deutschen und 78 österreichischen Städten. Gegen Einsendung von 1,10 Mk. erfolgt sofortige portofreie Zusendung postlag. jed. Postanstalt durch **Karl Niemann, Magdeburg, Rogätzer Str. 79.**

Niemanns Lohnberechnungstabellen

früher „Eichlers Anhang zum Tarif“.
Abteilung A. 32 Seiten und 5 Pf. u. Porto. | Abteilung C. 8 Seiten. 5 Pf. u. Porto.
Zu beziehen durch | Nur Minimallohnsätze.

Abteilung A: 28 Tabellen, enthaltend je 4 Lohnsätze zum Minimum und 15 über Minimum für Handsetzer usw. und Maschinensetzer bis 50,50 Mk. für alle Lokalzuschläge. Jede Tabelle enthält die Entscheidung für Überstunden an Wochentagen, Sonntagen und Feiertagen mit dem Stundenverdienst.

Karl Niemann, Magdeburg, Rogätzer Str. 79.

Schönecker Stahlbrunnen

(unter ständiger wissenschaftlicher Kontrolle des Prof. Dr. med. Kionka, Vorsteher des pharmakologischen Instituts der Universität Genä), ein vorzügliches natürliches Heilmittel gegen Blutarmut, Bleichsucht, Herzkrankheiten, Zirkulationsstörungen, Magenbeschwerden, Frauenkrankheiten, nervöse Zustände, für Anreicherung und Auffrischung des Blutes, Stärkung des Wohlbehaltens, Anregung zur Nahrungsaufnahme, Förderung der Magen- und Darmtätigkeit, Stärkung nach überstand. Operationen, Blutverlusten, Wochenbetten, Influenza usw. — Ausführl. Mittel. über Bezug des Brunnens d. Schönecker Stahlbrunnen, Boppard a. Rh. 54.

Bezirksmaschinenmeisterverein

„Silphholz“ Kiel

Am 5. Juli, nachs 12 Uhr, findet eine Besichtigung der Papierfabrik in Flensburg

statt. Abfahrt: Kiel 7,38 Uhr abends (Sonntagabend). Am 6. Juli

Bezirksversammlung

Tagesordnung wird im Lokale bekanntgegeben. Um zahlreiche Beteiligung ersucht

Der Vorstand.

Praktisches Latein

Kurzer Lehrgang für Buchdrucker

Von J. Bass

Hauptlehrer an der Gewerbeschule Stuttgart. Herausgeb. v. Graphischen Klub Stuttgart. Dritte, vermehrte Auflage.

80 Seiten Gr.-Oktav. Preis 1 Mark.

Auf 10 Exempl. wird 1 Frei-Exempl. gewährt. Dieses nützliche Buch eignet sich sowohl zum Selbststudium wie zum Nachschlagen. Bestellungen an A. Kirchhoff, Stuttgart, Augustenstr. 91.

Gabelberger Stenographie ist Buchdruckerstenographie!

Stenographieunterricht. (Gabelberger) erteilt briefl. sicher u. leicht im Auftrage der Vereinigung stenographischer Buchdrucker in Deutschland: A. Kuch, Kamm 1, Weßl. [942]

Technikum für Buchdrucker

Beste technische, kunstgewerbliche und sachkaufmännische Ausbildung. Vorbereitung für die Meisterprüfung. Vorträge, Besuche von Museen und Fabriken. Unterricht im Setzungsweisen und Journalismus. Dauer der Kurse ein Jahr. Tägliches Lehrverhalte usw. durch die Geschäftsstelle: Leipzig-R., Senefelderstraße 13-17

Monatsraten nur 3 Mark
Eine prächtige
Klassikerbibliothek
Alle Werke 40 Mark
zusammen
Schiller — Goethe — Lessing — Körner — Hauff — Renau — Althoff — Uhland — Schakelpere — Heine. 72 Teile in 24 reich verzierten roten Ganzleinenbänden eingebunden. Sämtliche Werke mit Titelbildern u. Photographien der Dichter versehen. Klassikerverlag Otto & Ko., Berlin-Schöneberg, Martin-Luther-Str. 68.

Die Stereotypie
Praktische Winke für Maschinenmeister und Seher. Preis 1,20 Mk. G. Fawel, Hamburg 31. [876]

Welcher Kollege hat schon Dolomiten-Dolomiten — Alarino — Spiritus usw. besucht und würde mir fröhliche geben? Offerten unter Nr. 967 durch die Geschäftsst. dieses Blattes erbet.

Die Gründung eines **Ortsvereins** zeigt hiermit an Mitgliedschaft Saargemünd (Lothr.) (V. d. D. B.)

Anlässlich meines fünfzigjährigen Berufsjubiläum wurden mir viele Beweise wahrer Kollegialität und Anhänglichkeit dargebracht, wofür ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank ausspreche. Besten Dank der Mitgliedschaft Nürnberg und dem Gau Bayern für die mir erwiesene Ehrung und dem Gesangsvereine „Epigrapha“ für die Verschönerung meines Ehrentages.
Karl Senß,
Buchdrucker J. E. Eich, Nürnberg.

Herzlichen Dank
dem Hamburger Buchdruckervereine für die freundliche Bewirtung auf dem Johannisfest. [962] Die Stunden.

Friedrichstr. 9 **Leipzig** Friedrichstr. 9
Empfehle laubere Stellen von 50 Pf. an.
Paul Medau, alter Verkehrswehr.

Adressen für Zusendungen
an den Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer:
für Ostprel., Sozialpolitik und Genossenschaftswesen:
Willy Arab;
für Rheinl., Volkswirtschaft und Literatur:
C. Schaeffer;
für Korrespondenzen, Ausland und Gewerkschafts-
revue: Karl Helmholz;
für Verbandsnachrichten, Zitate, Offerten, Post-
anweisungen usw.: Fritz Böhlich;
für Leipzig, Schlesien, S. (Vormer. 1411):
Straße und Hausnummer sind stets anzugeben!

Auf Teilzahlung

Spielwaren | Wirtschafts- | Artikel

Liefere die besten Uhren u. Goldwaren, Sprechmaschinen, Geschenkartikel, Musikwerke, Photograph. Apparate, Christbaumschmuck usw.

Jonass & Co., Berlin R. 407
Belle-Alliance-Str. 3 | Gegründet 1889

Lieferant d. | Deutschen Bundes

Katalog | mit über 4000 Abbild., umsonst u. portofrei

Über hunderttaus. Kunden. Viele tausende Anerkenn.